

Ostschweiz verdient eine Expo

Die nächste Schweizer Landesausstellung findet in der Ostschweiz statt, wenn Thurgauer und St. Galler das wollen. Die Ostschweiz verdient diesen Auftritt. Mit dem Planungskredit können die Grundlagen für die Mach- und Finanzierbarkeit geklärt werden. Und wenn die Gegner jetzt von dreistelligen Millionenbeträgen reden und schon heute wissen, was eine Expo Ostschweiz kostet, dann geht es um eine Verunglimpfung des Plans. Den Abschluss der Idee mit dem Verweis auf die Expo 2002 zu begründen, disqualifiziert die Gegnerschaft vollends. Eine Bieler Stadträtin erklärte mir vor Ort, dass bleibende Infrastrukturanlagen entstanden sind. Sie sind dankbar und profitieren von der Expo vor 15 Jahren. Es entstanden viele bleibende Werte. Der Vergleich mit andern Expos ist irrelevant. Jede Expo ist anders.

5. Juni

ABSTIMMUNG
 Expo-Kredit 2027

Wir Ostschweizer organisieren eine Expo mit bleibenden Werten, weil wir verantwortungsbewusst und zielorientiert planen und die Leitung den richtigen Leuten in die Hand geben. Unterstützen Sie den Planungskredit und stimmen Sie am 5. Juni Ja zum Kredit für die Abklärungen für die Expo Ostschweiz-Bodensee.

Stephan Tobler
 Bahnhofstr. 69b
 9315 Neukirch-Egnach

Mit Speck fängt man die Mäuse

Gluschtig auf die Expo 27 soll uns ein kürzlich abgegebenes Versprechen der Abteilung für öffentlichen Verkehr Thurgau machen. Demzufolge soll der öV schneller als geplant ausgebaut werden, statt im Jahre 2029 soll der Ausbau bereits 2027 fertig sein. Der öffentliche Verkehr in der Ostschweiz darf fortschrittlich genannt werden. Sicher gibt es da und dort zusätzlichen Bedarf. Aber wegen dieser zwei Jahre jetzt einem Planungskredit von drei Millionen Franken zu-

stimmen, um bei der Expo-Realisierung weitere zweihundert Millionen Franken zu riskieren, ist wenig sinnvoll. Es steht viel mehr auf dem Spiel. Falls die Expo 27 realisiert wird, so bekommt das Projekt BTS (Bodensee-Thurtalstrasse) beim Bund Auftrieb. Hier geht es um 1,55 Milliarden Franken an Bundesgeldern und für den Kanton um mindestens 200 Millionen Franken für die OLS (Oberlandstrasse). Wer Ja sagt zu sorgfältigem Umgang mit dem Kulturland in unserem noch ländlichen Kanton, sagt jetzt bei der Volksabstimmung am 5. Juni Nein zum Expo-Kredit.

Walter Lang
 Kapellstr. 2b
 8597 Landschlacht

Ein Nein wäre wirtschaftsfeindlich

Es ist beschämend, mit was für faulen Argumenten gewisse Bürger den Projektionskredit für die Expo 2027 bekämpfen. Als Jahrgang 1921 habe ich als Kind und Schüler die wirtschaftlich schlechten Dreissigerjahre erlebt, weshalb den Mädchen der Besuch der Sekundarschule verwehrt war. Aber trotz des drohenden Krieges wagte die Wirtschaft der Schweiz eine Landi in Zürich 1939. Die Gewerbeschule St. Gallen ermöglichte unserer Spengler-Sanitär-Schlosser-Klasse einen zweitägigen unvergesslichen Landi-Besuch. Wir bestaunten die technische Neuheit von im Flug verstellbaren Propellern in Avional, einer neuen Leichtmetalllegierung. Trotz der Kriegsmobilmachung auf den 1. September schaute die Wirtschaft vorwärts, nicht wie die oben erwähnten «gewissen Bürger» besonders aus der SVP. Was aus dieser Neinsagerpartei kommt, ist sträflich und wirtschaftsfeindlich.

Josef Eigenmann
 Lilienthalstr. 1
 9015 St. Gallen

Mut tut uns Ostschweizern gut

Mit einem Ja zum Expo-Planungskredit öffnet sich für uns Ostschweizer die Chance, ein starkes Zeichen an die Schweiz zu senden. Ja, wir sind mutig. Ja, wir wollen das Projekt seriös

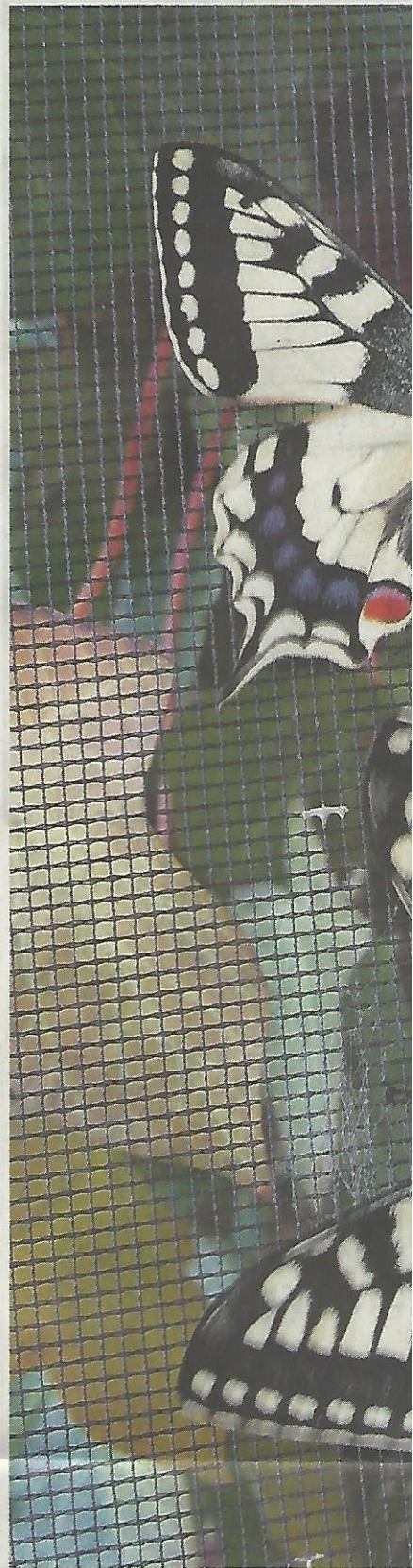
prüfen. Ja, wir glauben an die Ostschweiz. Ja, wir wollen in Bundesbern gehört werden. Für 5 Mio. Franken erhalten wir eine seriöse Grundlage für einen definitiven Entscheid. 5 Mio. Franken ist viel Geld. Im Verhältnis zum St. Galler Kantonsbudget ist das allerdings wenig. Es kostet umgerechnet auf eine Privatperson oder einen Unternehmer weniger als ein Kaffee! Für einen Kaffee bin ich doch immer mutig genug, einen möglichen Kunden zu empfangen, eine interessante Person zu treffen oder ein neues Projekt zu prüfen. Ich hoffe, Sie auch. Also, sagen wir Ja zu diesem einen Kaffee! Mit oder ohne Zucker.

Werner Raschle
 Oberer Baumgarten 13a
 9127 St. Peterzell

In nachhaltigere Projekte investieren

Die Expo 2002 war in mancherlei Hinsicht nicht gut gelungen: Die Inhalte teils unverständlich für die Besucher. Kaum Nachhaltigkeit, da die Bauten und Sehenswürdigkeiten wieder abgerissen wurden. Vor allem liefen die Kosten aus dem Ruder. Ob wirklich ein Bedürfnis besteht für eine weitere Expo bei den vielfältigen Freizeit- und Kulturangeboten in unserer Region und den Messen und Ausstellungen, die teils mit sinkenden Besucherzahlen und Defiziten kämpfen? Sowohl Bund wie Kanton haben momentan und in Zukunft wichtigere Projekte zu finanzieren. So die kürzlich bewilligten Spitalsanierungen von fast 1 Mia. Franken, Schulprojekte in Salez und Sargans und bald auch in Wattwil. Vielleicht ist die Abstimmung vom Herbst 2010 vom Projekt S-Bahn 2013 schon etwas in Vergessenheit geraten, wo nebst dem Kredit von ca. 50 Mio. Franken und einem Darlehen von rund 30 Mio. Franken auch die jährlichen Bahnbetriebskosten erhöht wurden. Diese Finanzierung ist noch im Gange. Weiter kommen im Asylwesen ungeahnte Kosten auf uns zu. Daher sage ich Nein zum Kredit für eine Expo 2027, um Geld für nachhaltigere Projekte zu haben.

Rösli Fässler
 Magdenauerstr. 48
 9230 Flawil



Leserbild Geschlüpf

Ernst Hug fotografierte in Niederuzwil